Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1½gr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig ins hiesige Int. Digenblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 213. Münster, Sonntag den 5. September **1847.**

Die Verhandlungen des Polenprozesses.

0 Schreiben aus Berlin, 1. Septbr. Die heutige Sitzung des Gerichtshofes hatte die Vernehmung des Dr. Liebelt als Angeklagter zum Zweck. Die Vertheidigung hat Hr. Grelinger übernommen. Der Angeklagte ist 40 Jahre alt, in Posen geboren, studirte in Berlin, wo er 1830 zum Doctor der Philosophie promovirt ist, Philologie und Mathematik, lebte kurze Zeit in Paris, kehrte auf die Nachricht von dem Ausbruche der polnischen Revolution von dort zurück und nahm als Unterzeigner an derselben Theil. Die 9 monatliche Festungsstrafe, zu welcher er verurtheilt war, ist ihm durch königliche Gnade zur Hälfte erlassen. Als Hauslehrer des Regierungsrathes Szymann wurde er in die gegen diesen eingeleitete Untersuchung verwickelt und vorläufig festgehalten. Er lebte später mit literarischen Arbeiten beschäftigt in Posen. Seine literarische Thätigkeit war, wie die Anklage behauptet, darauf gerichtet, der vorherrschenden Germanisirung entgegen zu arbeiten und die polnische Nationalität zu erhalten und zu heben. Er erhielt — heißt es in der Anklage — Kenntniß von der Organisation des demokratischen Vereins, und kannte dessen durch Waffengewalt zu realisirende Pläne. Er selbst wurde Mitglied der demokratischen Verbindung und entwickelte für dieselbe seit einer Reihe von Jahren eine bedeutende Thätigkeit. An ihn wies sein Schwager, Dr. Mateckl, den Siedlecki, um Nachricht über die Organisation der Verschwörung zu erhalten; den Constantin v. Szczaniecki suchte er zur Theilnahme anzuregen; er war Mitglied des revolutionären Finanzcomité und unterzeichnete alle solches einen Aufruf zu jährlichen Beiträgen; er besorgte die Absendung der Gelder nach Frankreich und bevollmächtigte seit Juni 1843 zwischen 5 und 6000 Thlr. Er gehörte ferner dem Posener Central-Comité an, stand mit dem Gmiśiar Wiszniowski in Verbindung, hatte im Frühjahre 1845 mit Mieroslawski eine Konferenz über die Vorbereitungen zum Aufstande, und schickte auf Mk. Veranlassung im Jan. 1846 über 7000 Rss. nach Versailles ab. Er wurde sodann zum Mitglied der in Krakau zu installirenden Nationalregierung durch Stimmenmehrheit gewählt und wohnte der Wahl selbst bei. Er hat das Amt angenommen und den Tag seiner Abreise bestätigt. Er erwarb allerdings eine Proklamation, die der von Jeffowski erlassenen zu Grunde gelegt ist, war auch durch den Architekten Möhr nach Lissabon hin für die Verschwörung thätig, und übersandte eine Instruction, in welcher er erklärte, daß Posen, Galizien und das Königreich Polen bereit seyen, sich zu erheben, und in der er zur Theilnahme aufforderte. Am 14. Februar, wo er nach Krakau abreisen wollte, wurde er verhaftet, nachdem er sich durch Anschaffung von Geld und Kleidungsstücken zur Abreise gerüstet hatte. — Dies das Wesentlichste aus der Anklage. Seine Vertheidigung für Aufrechterhaltung der polnischen Nationalität räumt der Angeklagte ein; er verneint jedoch, um die daraus gezogene Folgerung revolutionärer Tendenzen zu beseitigen, auf die Zeitschrift Rok (das Jahr) hin, in welcher es heiße: die Achtung vor der Religion und Verfassung solle die Firma der Zeitschrift seyn, und diese solle jeder Ansicht offen stehen. Ergibt zu, die Schriften des demokratisch. Vereins gelesen zu haben, aber es sey ihm nicht bekannt, daß derselbe durch Aufstand habe wirken wollen. Seine Thätigkeit, sagt er, lag in seinen Hoffnungen. Er läugnet, Mitglied der Verbindung gewesen zu seyn, und von einem nahen Aufstande will er nur durch das Gerücht Kenntniß erlangt haben. Mieroslawski, vorgerufen, bestätigt, daß Liebelt nicht Mitglied gewesen sey; seine früheren Angaben seyen dadurch veranlaßt, daß ihm eine andere Person unter Liebelts Namen vorgestellt worden sey; dieser selbst habe er sonach nicht gekannt. „In dem Protokoll," sagt M., „sind Wahrheit und Unwahrheit gemischt; der Inquirent hat meine Aussagen anders niedergeschrieben, als ich sie gemacht habe." Auch v. Szczaniecki behauptet: er sey durch die Inquirenten zu falschen Angaben über L. verleitet worden, und v. Szolrecki will bei L. niemals gewesen seyn. Hinsichts der Geldbeiträge behauptet Angeklagter, dieselben seyen zur Unterstützung nothleidender Emigranten bestimmt gewesen und für ein zum Unterricht der polnischen Jugend in Paris zu errichtendes Institut; Wolowiewicz und Gorowski hätten die Gelder eingesammelt, eigentliche Comités hätten jedoch nicht bestanden. Wolowiewicz hätte ihm den Auftrag zugestellt, dieser sey jedoch falsch übersetzt und erhalte dadurch eine gravirende Bedeutung, die er ursprünglich nicht habe. Er zählt einzelne Unrichtigkeiten, welche der Dolmetscher gleichfalls als solche bezeichnet. Namentlich soll statt „Erziehung" der Kinder „Ausbildung" gesetzt und dadurch die Beziehung auf kleine Kinder vertauscht seyn. Daß ein Finanz-Comité nicht existirt habe, bestätigen die Mitangeklagten Graf Mielzynski, v. Lucki, v. Odrowski. Sie Alle stimmen darin überein, daß die Gelder lediglich zu humanen Zwecken haben verwendet werden sollen. In Betreff des Emissärs Wiszniowski erklärt der Angeklagte, das ganze Protokoll der Voruntersuchung, in welchem er die Angaben der Angeklagten bestätigt, für „reine Wahrheit." Auf die Anschuldigung endlich, daß der Angeklagte zum Mitglieder der Revolutions-Regierung gewählt worden sey, erklärt er: er wisse davon nichts, und Mieroslawski erklärt, er habe in seinen diesfälligen früheren Aussagen eben jenen falschen Dr. Liebelt gemeint; er kenne sie ihm unter diesem erborgten Namen vorgestellte Person, werde sie jedoch nicht nennen. Mit diesen Angaben stehen die früheren Protokolle, u. A. auch das mit Jeffowski in Königsstein aufgenommene im entschiedensten Widerspruch. Jeffowski erklärt ausdrücklich, daß ihm in Person allein Dr. Liebelt, „einer der aufgezeichnetsten Characteren," bekannt sey. Endlich läugnet Angeklagter, den Möhr zu kennen und ihm die Instruction nach Galizien ertheilt zu haben. Das Geld und die Kleidungsstücke will er nicht für sich, sondern für seinen Onkel angeschafft haben. — Nach einer hier einretenden halbstündigen Pause begann die Abhörung zahlreicher Zeugen, unter welchen sich auch die Schwägerin des Angeklagten, Frau Dr. Mateka, befand. Auch Sachverständige wurden über die Identität der Möhrschen Instruction hinsichtlich der Schrift mit der Handschrift des Angeklagten vernommen. Das Resultat dieser Beweisaufnahme theilen wir morgen mit.

Deutschland.

Berlin, 27. August.

Die Königliche Zeitung hat mehrfach und zuletzt in Nro. 227 die Ansicht ausgesprochen, daß der vereinigte ständische Ausschuß zur Berathung über den revidirten Strafgesetzentwurf nicht competent sey. Eine auch nur einigermaßen haltbare Begründung dieser Ansicht möchte weniger leicht seyn, als die Behauptung. Der Strafgesetzentwurf ist bekanntlich im Jahre 1843 allen Provinzialständen zur Berathung vorgelegt worden. Diese haben ihre Erklärungen über denselben abgegeben, und es unterliegt mit Rücksicht auf Art. III. des Gesetzes vom 5. Juni 1823 nicht dem mindesten Zweifel, daß, nachdem dies geschehen und nach erfolgter Erwägung der ständischen Erinnerungen, der sofortigen Publication des Strafrechts nicht das Mindeste entgegenstand. Am wenigsten hätte ein Hinderniß in dem Mangel gründlicher Erörterung Seitens der rheinischen Stände gelegen. Jedem Unbefangenen leuchtet ein, daß eine Provinzialstände-Versammlung dadurch, daß sie sich der Pflicht, den geforderten Beirath zu ertheilen, entzieht, den Gang der Legislation nicht zu hemmen vermag, sondern sich die Folgen ihrer Säumniß selber beizumessen hat. Wenn gegenwärtig eine nochmalige ständische Berathung des Strafgesetzes in der umgearbeiteten Fassung angeordnet ist, so ist dies nicht geschehen, weil die ständische Verfassung, deren Requisiten vollständig genügt war, dies verlangte, sondern augenscheinlich weil die Regierung bei einem Gesetze von so großer Bedeutung über ihre Verpflichtung hinaus die ständische Mitwirkung wünschte. Ist zu dieser Mitwirkung der vereinigte ständische Ausschuß gewählt worden, so ist nicht zu vergessen, daß schon die durch die Verordnungen vom 21. Juni 1842 gegründeten Ausschüsse gerade für Fälle dieser Art, für die ausgleichende Berathung der von den einzelnen provinzialständischen Versammlungen verschieden begutachteten Gesetze, recht eigent ich bestimmt waren. Wir verweisen auf den §. 3 dieser Verordnungen. Daß diese Befugniß, Gesetze, welche die ganze Monarchie oder mehrere Provinzen betreffen, mit voller rechtlicher Wirkung zu berathen, auf den vereinigten ständischen Ausschuß übergegangen ist, und daß die Berathung solcher Gesetze, zu welchen eben das Strafrecht gehört, gerade durch den vereinigten ständischen Ausschuß die Regel bilden soll, dies ist in dem §. 3 der zweiten Allerhöchsten Verordnung vom 3. Februar d. J. mit so klaren und entschiedenen Worten ausgesprochen, daß sich mit dem, welchem solchen landesherrlichen Bestimmungen gegenüber noch Competenzzweifel beigehen können, eben nicht weiter rechten läßt und wir mit ihm, nachdem wir ihn darauf hingewiesen haben, auch nicht weiter rechten mögen. (L. Z.)

Berlin, 31. August. Dem ältesten Sohne des Prinzen Karl, dem Prinzen Friedrich Karl, welcher vor Kurzem in Bonn mit eigener Lebensgefahr einen Knaben aus den Fluthen des Rheinstromes vom Ertrinken rettete, ist allerhöchsten Orts die Rettungsmedaille mit dem Bande verliehen worden. Unsres Wissens ist dies der erste Fall, daß einem Prinzen aus unserm Königshause eine solche ruhmvolle Auszeichnung zu Theil geworden. — Ungeachtet man hier in allen Kreisen von bevorstehenden bedeutenden Personalveränderungen in der höhern Beamtenwelt fortwährend sprechen hört, will man doch nicht recht daran glauben, da, diesem Gerüchte zufolge, hohe Staatsmänner auch ausscheiden sollen, die noch einen großen Einfluß auf die Verwaltung ausüben. — Die Hofttheater-Intendanz hat es für gut befunden, eine öffentliche Gerichtsscene, welche in dem neuen Lustspiele „die Banditen" von Benedix am verflossenen Sonntage zum ersten Mal im Charlottenburger Hoftheater zur Aufführung kam und das Publikum zu Ostentationen anregte, bei dessen gestrigen ersten Aufführung wegzulassen. — Die Verhandlungen des Polenprozesses sind unserm Publikum, das immer etwas Neues will, schon ganz gleichgültig geworden, und werden deshalb von letzterm, obgleich die Zeitungsredactionen keine Kosten scheuen, dieselben noch immer ausführlich zu geben, fast gar nicht mehr gelesen.

Alles sehnt sich schon nach dem Endresultat des Prozesses und ist begierig, zu wissen, welche Strafe den Schuldigen zuerkannt werden wird.
(D. Z.)

Berlin, 31. August. Die neulich angestellte Berechnung in Betreff der Dauer des Polenprozesses, wonach ziemlich jeder Angeklagte einen Tag hinnehmen würde, bestätigt sich für den Monat August in so fern, als im Laufe desselben 36 Angeklagte vorgekommen sind; es bleiben demnach noch 214 übrig, welche ziemlich die angegebene Zeit erfordern werden. Der Vorschlag, für die verschiedenen Gruppen der Angeklagten verschiedene Höfe zu bilden, würde daher wohl Berücksichtigung verdienen, wenn sich die Lokalität und die Personen dafür finden ließen, denn unter der jetzt noch bevorstehenden Arbeit müssen auch die tüchtigsten Kräfte erliegen.
(Spen. Z.)

)(**Schreiben aus Berlin**, 1. Sept. In diesen Tagen ist hier der Kommandeur des unter dem Befehle des Generals der Infanterie und General-Adjutanten Seiner Majestät des Königs, Hrn. von dem Knesebeck Excellenz, stehenden reitenden Feldjägercorps Oberst-Lieutenant Hr. Gumtau mit Tode abgegangen. — Nachdem wir monatelang hier eine wahrhaft afrikanische Hitze gehabt hatten, das Thermometer zeigte oft im Schatten 27 bis 28 Grad, hat in Folge eines starken Gewitters die Temperatur eine merkwürdige Veränderung erlitten. Es ist empfindliche Kühle eingetreten und das Thermometer zeigte nur 10 Grad. Doch scheint es, als wenn uns wieder große Hitze bevorstände. Der Gesundheitszustand der hiesigen Bewohner war im Ganzen ein ungünstiger, namentlich herrschten Brechruhr, Brechdurchfall, gewöhnliche Ruhr. In der vergangenen Woche erlagen diesen herrschenden Krankheiten 32, in der letzten sogar 59 Personen. — Das große deutsche Eisenbahnnetz nähert sich immer mehr seiner Vollendung. In der ersten Hälfte des vergangenen Monats ist auf der Stargard-Posener Eisenbahn die 13½ Meilen lange Strecke von Stettin bis Woldenburg eröffnet worden und in den letzten Tagen haben auf der schlesisch-sächsischen Eisenbahn, der großen und bedeutenden, für den Verkehr so überaus wichtigen Zweigbahn der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die Probefahrten auf der Strecke von Reichenbach nach Görlitz stattgefunden. Heute soll diese Bahnstrecke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. — In unseren Zeitungen wird gegenwärtig ein ziemlich polemischer, leider wieder in Persönlichkeiten ausartender Streit zwischen dem praktischen Arzte Dr. Montagk und einem neuerdings tanzenden Naturarzte Mickau, geführt. Letzterer will eine Salbe erfunden haben, durch deren äußeren Gebrauch, unter Beobachtung einer strengen Diät, viele tief eingewurzelte gefährliche Krankheiten radikal geheilt werden sollen. Es fehlt hier nicht an sehr achtbaren Personen, welche sich des günstigsten und überraschendsten Erfolges dieser Kur rühmen. Doch ist dem Erfinder durch ein Reskript des Ministeriums der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 26. Juli d. J. das fernere Praktisiren untersagt worden. Man versichert, daß Seine Majestät unser geliebter König alles Gute, Nützliche und einer wohlthätigen, segensvollen Erfolg Versprechende immer und nach allen Seiten und Richtungen hin, bochherzig und wohlwollend fördernd und unterstützend, von der neuen Kurmethode Allerhöchstselbst Kenntniß genommen und einen baldigen desfallsigen Erlaß in Aussicht gestellt habe. Im größern Publikum ist man natürlich auf diese königliche Entscheidung sehr gespannt. Hr Mickau nennt sein Heilverfahren Heteropathie und wir haben demnach nun in Berlin Allo-, Homdo-, Hydro- und Heteropathie. Zeit und Erfahrung müssen lehren, welche den Sieg davon tragen wird. — Der im Jahre 1837 von dem hiesigen Kaufmann Bonte und dem Major Plehwe gegründete Verein der Wasserfreunde, welcher den Zweck hat, durch innerlichen und äußerlichen Gebrauch des kalten Wassers und unter sorgfältiger Vermeidung aller Medikamente Krankheiten zu heilen und die Gesundheit zu erhalten, erfreut sich einer immer gesteigerten Theilnahme des Publikums. Der Verein hat ein eigenes, schönes, palastähnliches Gebäude, welches Kranken Aufnahme gewährt und einen umfangreichen Garten zu beliebiger Promenade und Erholung. Die Badeanstalt ist ganz nach der Art von Vincenz Priesnitz in dem jetzt zu einem mehr als europäischen Rufe gelangten Gräfenberg eingerichtet, und enthält Wannen-, Sitz-, Braufe-, Douche-, Kopf-, Schwitz- u. s. w. Bäder. Die Vorträge der Vereinsärzte und eine alle auf die Wasserheilkunde bezügliche Schriften umfassende Bibliothek, dienen zur Belehrung der Kranken. Der Verein zählt gegenwärtig 803 Mitglieder. In vergangenen Jahre bedienten sich der Anstalt 1103 Kranke, welche an 167 Krankheiten litten, davon wurden, 771 geheilt, 6 ungeheilt entlassen, 2 starben, 445 Personen unterwarfen sich der Schwitzkur. Im Ganzen wurden 191,675 Bäder genommen. Der Verein hatte den Tod des sehr talentvollen, um die Hydropathie in hohem Grade verdienten Arztes, Dr. Barchewitz, eines geborenen Schlesiers, zu beklagen. — Unter den Stipendien, welche an der hiesigen Friedrich Wilhelms Universität bestehen, befindet sich auch das sogen. griechische. Dasselbe ist aus den Beiträgen des Vereins, welcher sich früher dier zur Unterstützung armer Griechen gebildet hatte, entstanden, und hat gegenwärtig einen Kapitalfond von 2309 Thlrn. Durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. September 1830 wurde bestimmt, daß die Zinsen desselben einem auf der hiesigen Universität studirenden armen, aber talentvollen, fleißigen und moralischen jungen Griechen, immer auf 2 Jahre zu Gute kommen sollten. Dieses Stipendium ist zum 1. Oktober erledigt und der Rector der Universität, Geheimerath Böckh, fordert am schwarzen Brette befähigte Bewerber zur Meldung auf.

Berlin, 1. Sept. Die in Leipzig erscheinende Deutsche Allgemeine Zeitung vom 31. Aug., Nro. 243. reproducirt, wie sich aus den einleitenden Worten ergibt, der Kurieristät halber aus der Bremer Zeitung vom 20. d. M. zwei Briefe, welche ein rheinischer Abgeordneter am 7. und 8. April d. J., also wenige Tage vor Eröffnung des Vereinigten Landtages, über vorbereitende politische Berathungen geschrieben haben soll, die hier von Abgeordneten Preußens, Schlesiens und Rheinlands gepflogen worden sind. Wir fagen abschließlich gestrieben haben soll, denn bis zu einem unumstößlich geführten Beweise der Wahrheit und Echtheit sind wir lebhaft geneigt, sie für erdichtete Thatsachen für unwahr, die angeblichen Briefe für unecht und den Verfasser weder für einen rheinischen Abgeordneten, noch für den einer andern Provinz der Monarchie überhaupt zu halten. Ja, wir wären, wie wir nicht läugnen wollen, zu der Annahme verlockt, der unbekannte Verfasser habe das, was man eine „Zeitungs-Denunciation" nennt, in diese Form gekleidet, wenn der Ort, an welchem die Briefe zuerst abgedruckt worden, jene Annahme nicht unbedingt ausschließe. Es gibt eine wohlwollendere Annahme, und wir sind der wohlwollendsten jederzeit zugänglich. Vorbereitende Berathungen haben zu jener Zeit, wie sehr bekannt ist, wirklich stattgefunden. Es nahmen daran in der ersten Zeit, bis man sich von ihnen trennte, auch einige Nichtabgeordnete Theil, die mit Rath, Leitung und Hülfe derbeizuziehen sich gedrängt fanden. Möglich, daß einer von diesen, in dem überraschenden Gefühl einer ihm über Nacht gekommenen europäischen Wichtigkeit, „die Straße des ewigen unverjährbaren Menschenrechts wandelnd", eine Fata morgana geschaut hat, in welcher sich Bilder aus seinem Geschichts-Schul-Unterricht über die Revolutionsanfänge anderer Völker und anderer Zeiten spiegelten, und daß er gutmüthig diese Fata morgana in die Wirklichkeit, in die Gegenwart und auf preußischen Boden versetzt hat. Dieser Annahme stände die Fassung der Briefe, welche das Leipziger Blatt eine poetisch gehaltene nennt, keineswegs zur Seite. Der Berathung vom 7. April wird europäische Bedeutung beigelegt, sie wird unter das Gleichniß einer homerischen Schlacht gebracht, in welcher ein sehr ehrenwerther rheinischer Abgeordneter die in seiner Beschreibenheit von ihm gewiß abgelehnte Rolle des Jupiter tonans zugetheilt erhält, die Preußen werden das intelligenteste Volk der Erde gepriesen (was werden die Franzosen dazu sagen?), und einem nicht minder ehrenwerthen rheinischen Abgeordneten wird gar die nicht von Kleinmuth zeugende Absicht in den Mund gelegt, diesem allerintelligentesten Volke die ihm bis heute fehlende Gebkraft verleihen zu wollen. Mehr aber als diese Poesie sprechen gegen die einfache nüchterne Wahrheit der berichteten Berathungen die mitgetheilten Thatsachen selbst. Diese sind von der Art, daß eine andere Redaction als die der Bremer Zeitung auf den zulässigen Wegen veranlaßt werden müßte, den Verfasser der Briefe zu nennen, damit er für die Wahrheit seiner Angaben männlich einstehe. Bis daß der Verfasser selbst offen und ehrlich mit seinem Namen und seinen Beweisen hervortritt, sey es uns gestattet, seine ganze Darstellung von Anfang bis zum Ende für eine Abweichung vom wahren Sachverhältniß oder in geradem Deutsch für eine große Lüge zu erachten. Denn wir erklären es für schlechthin unmöglich, daß ihrem Könige und ihrem Vaterlande treu ergebene, aller Achtung werthe Männer, wie Auerswald, Camphausen und Andere, einer Berathung beigewohnt haben könnten, welche, wenn man sie des poetischen Gewandes einer Meinungsschlacht und eines Meinungsfriedensdhandlung entkleidet, die prosaische Gestalt eines Komplottes zeigt, und, ließe sich die Unmöglichkeit überbieten, für noch unmöglicher, daß Männer, wie die genannten, nur einen Augenblick länger in der Versammlung verharrt hätten, nachdem Worte gesprochen worden, zu denen selbst die Bremer Zeitung aus zarter Schonung den Sprecher hinter die Masse breier Punkte oder Striche verbirgt und die, wären sie wirklich gerebet, diesen Sprecher einfach mit dem Stempel des Hochverrathers brandmarken würden.
(A. Pr. Z.)

Berlin, 2. Sept. Wie uns aus guter Quelle versichert wird, haben wir nächstens einer Ordre über die Periodicität des Vereinigten Landtags entgegenzusehen.
(Spen. Z.)

Berlin, 3. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Angermünde abgereist.

Brieg, 27. August. Die hiesige Stadtverordneten Versammlung hat mit 17 gegen 14 Stimmen beschlossen, von dem Rechte der Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen keinen Gebrauch zu machen. Es habe, heißt es in der Motiv. Zeit, Bedenken erregt, daß das Gesetz über die Oeffentlichkeit „die Vertretung des Magistrats", und also dessen Einmischung in die Verhandlungen bedinge.

Düsseldorf, 2. September. Es ist nunmehr bestimmt, daß bei Eröffnung der Köln-Mindener Eisenbahn während des bevorstehenden Winters noch keine Nachtfahrten stattfinden werden, da man zur Sicherheit des Publikums erst abwarten will, in wie weit sich die Bahn senkt und welcher Reparaturen sie bedarf. Die Reisenden müssen daher in Hannover noch übernachten. Die Fahrtarife liegen gegenwärtig noch der Direction vor, und dieselbe wird hoffentlich die Gelegenheit wahrnehmen, auch den alten Tarif zu ändern und namentlich einige höchst seltsame Erhebungssätze aufzumerzen. So z. B. wird ein Reisender, der von Deutz bis Duisburg eine Karte zur 2. Klasse löst, dafür 1 Thlr. 4 Sgr. bezahlen, während er bei einer Einschreibung von Deutz bis Düsseldorf und von Düsseldorf bis Duisburg nur 20 und 13 Sgr., mithin 1 Sgr. weniger als bei directer Tore zu zahlen bracht. Der Anfang ist wirklich komisch! Vom Frühjahre ab sollen, nach getroffener Vereinbarung der Bahnen, directe Billets bis Berlin ertheilt werden.
(Rh. B.)

† **Schreiben aus Köln**, 3. September. Die am 16. vorigen Monats wegen der von dem Beurtheilten abgelegten Geständnisse ausgesetzte Hinrichtung des Mörders Becker ist heute früh um 6 Uhr durch das Messer der Guillotine vor sich gegangen. Man hatte, um zu großen Volksandrang zu verhüten, die Anstalten zu dem bevorstehenden Justizact in möglichster Stille getroffen; dies hinderte jedoch nicht, daß sich gestern die Kunde von dem heute bevorstehenden traurigen Schauspiele wie ein Lauffeuer in der ganzen Stadt verbreitete*, und daß heute früh von 4 Uhr an eine ungeheure Menschenmenge nach dem zur Execution bestimmten Platze hindrömte. Um 6 Uhr wurde der Delinquent, der ohne geistlichen Beistand auf einem mit Stroh bedeckten Leiterwagen saß, aus dem Gefängnisse unter Dragonerescorte nach dem Richtplatze gefährt und im Angesichte von vielleicht 12—18,000 Zuschauern, worunter auch viele Frauenzimmer der unteren Klassen waren, vom Leben zum Tode gebracht. Er benahm sich mit ziemlicher Fassung und schien während der Fahrt nach dem Schaffot eifrig zu beten.

Aus Rheinhessen, 31. August. Dieser Tage lasen wir zufällig in dem Frankfurter Journal einen merkwürdigen Artikel aus Darmstadt. Es heißt da, zur Verherrlichung der bevorstehenden Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins daselbst habe die Stadt nur eine kleine Summe bewilligt, und diese Sparsamkeit habe mit Unrecht manchfach Unwillen erregt; „denn — man höre! — Darmstadt sey eine par tätische Stadt, und da dürfe der Gemeinderath zu rein protestantischen Zwecken nicht so ohne Weiteres über das Gemeindevermögen verfügen." Wenn das von Herzen und aus innerstem Rechtsgefühl käme, wäre dies wahrlich ein schönes Zugeständniß, um so verdientlicher, da es im Frankfurter Journal gemacht wird. So hätte sich also die Stadt bekehrt, die vor nicht ferner Zeit dem Rongе die glänzendsten Feste bereitet und so todesmuthig und begeisterungsvoll in den Ruf: „Rom soll und muß fallen!" mit eingestimmt hat. Inzwischen verbüßert der Rückkritt Linde's nicht wenig diese helle-Aufsicht auf echte Toleranz gegen und Katholiken. Es muß doch die confessionelle Gereiztheit arg seyn, wenn einem Manne von der Tüchtigkeit, dem bewährten Rufe und der diplomatischen Feinheit Linde's seine Stellung unerträglich gemacht wird, während ihm bekanntermaßen die Gunst seines Fürsten

*) Auch hatte der Rhein. Beobachter dasselbe förmlich angekündigt.
Anm. d. Red.

sten Mitglieder der großh. Fa
Wahrheit, alle Jene leisten dem
ten Dienst, welche die ruhig
tholiken, welche sie nur bei u
habung der Parität finden lö
und Unbehaglichkeit zu verwa

Lippe-Detmold. S
Schlimmar hat sich nun, zufol
tung, auch für mehrere Do
Detmold und Lage ein Fr
welcher die außergerichtliche
Privatstreitigkeiten zum Zweck
der verpflichten sich, bei all
Zuziehung eines Rechtsann
eines gerichtlichen Verfahren
versuchen. Ausgenommen
Strafgerichtsbarkeit, so wie e
Verzuges verklagte Sachen
bei deren Verweitläufigung
versuch nachzuholen ist.

Stuttgart, 29. Aug
der Sennora Lola Montez
macht unter anderm Abel g
Bürgerliche sind darüber in
dadurch die Tänzerin ganz
wird, deren Leben und Trei
gehört hatte bürgerlich zu se
die Jesuitenpartei diese Dame
damit sie in ihren Zwecken
sie aber Ehelichkeit genug be
treffenden beiden Personen ga
offen zu gestehen und zu bek
durch der Welt einen Weg
habe." Der Königin A
der Bürger nicht weiter in
unter der bedeutenden Anza
sen jetzt ihre Apellegaten fin

Mannheim, 31. Aug
nimmt, wurde der mehrfac
Carl Blind in Neustadt an
Samstag arretirt, und zwar
die Flugschrift: „der deutsche
schen Fürsten" zu verbreiten
(

Wien, 27. August.
Majestät des Königs von P
dem wahrscheinlich zu Zich
treffen Allerhöchster Personen
gültig können die Motive, w
zu einem längern Aufenth
Staaten vermögen, nicht fer
ten Kreisen werden sie au
Quelle dergeleitet, indem
daß, deutsche Angelegenheite
seinen eigenen, festen Gan
Theorie in Behandlung ders
ist. Allein es mag seyn,
Allgemeinen mit der ernsten,
nung, sich anhaltend damit
politische Auge unverwan
sternden Horizont gerichtet
zusammenhängt. In allen
päischen Beziehungen sind
auf festen Zusammenhalten
sich hoffentlich nie voneinan
chen freilich nur eine hier
aus; allein wenn ihr Realis
so hat die öffentliche Mei
Ursache, mit der Reise de
sich sehr zufrieden zu erklär

Zschl, 27. August.
von Preußen ist gestern Vor
seyn hier eingetroffen. Ma
bogen auf der Esplanade
richtet, und auch hier wie
Boden spricht sich die lebh
Verehrung für den edlen

Spa

Man schreibt aus Me
„Der General Narvaez ist
hier eingetroffen. Er hatte
den Ministern Pacheco, Ben
Heute Nachmittag um 4 U
empfangen. Man sagt, da
Masse abdanken und es b
lichen Angestellten Abschied
wird Hr. Pacheco Gesandte
Regierung soll 22 neue S
worunter Personen von sch
Meinung. — Man sagt,
400 Carlisten unter Befeh
seyn in die Stadt San Vi
zogen, habe dort Lebensmitt
klamation angeschlagen, w
Aufstande zu Gunsten Car
den. — Man hat hier

sen die Gunst seines Fürsten und der bedeutendsten Mitglieder der großh. Familie zur Seite steht. Wahrlich, alle Ihre leisten dem Lande einen schätzbaren Dienst, welche die ruhige Zuversicht der Katholiken, welche sie nur bei ungeschmälerter Handhabung der Parität finden können, in Mißtrauen und Unbehaglichkeit zu verwandeln bemüht sind.

(Karls. u. M.-Z.)

Lippe-Detmold. Wie früher im Amte Schötmar hat sich nun, zufolge der Hannov. Zeitung, auch für mehrere Dorfschaften der Aemter Detmold und Lage ein Friedensverein gebildet, welcher die außergerichtliche Ausgleichung von Privatstreitigkeiten zum Zweck hat. Seine Mitglieder verpflichten sich, bei allen Streitigkeiten vor Zuziehung eines Rechtsanwalts und Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens den Vergleich zu versuchen. Ausgenommen sind Gegenstände der Strafgerichtsbarkeit, so wie alle eilige, mit Gefahr des Verzuges verknüpfte Sachen, klare Schuldsachen, bei denen Verweitläufigung jedoch der Vergleichsversuch nachzuholen ist.

Stuttgart, 29. August. Die Erbauung der Sennora Lola Montez in den Grafenstand, macht unter unserm Adel großes Aufsehen. Alle Bürgerliche sind darüber in großer Freude, indem dadurch die Tänzerin ganz ihrer Sphäre entrücken wird, deren Leben und Treiben schon längst aufgehört hatte bürgerlich zu seyn. Man sagt, daß die Jesuitenpartei diese Dame dahin placirt hätte(!), damit sie in ihren Zwecken sich thätig erweise, daß sie aber Ehrlichkeit genug besessen, dieses einer betreffenden hohen Person ganz unumwunden und offen zu gestehen und zu belegen und daß sie dadurch der Welt einen wesentlichen Dienst geleistet habe(?). Ihr sonstiges Auftreten darf natürlich den Bürger nicht weiter in Schutz nehmen, mag unter der bedeutenden Anzahl ihrer Standesgenossen jetzt ihre Apellegten finden. (E. Z.)

Mannheim, 31. August. Wie man vernimmt, wurde der mehrfach genannte Studiosus Carl Blind in Neustadt an der Haardt, vorigen Samstag arretirt, und zwar wegen eines Versuchs, die Zwölfschrift: „der deutsche Hunger und die deutschen Fürsten" zu verbreiten. (Mannh. Journal.)

Wien, 27. August. Dem Befinden Seiner Majestät des Königs von Preußen, wird hier nach dem wahrscheinlich zu Zichi erfolgten Zusammentreffen Allerhöchster Personen entgegengesehen. Gleichgültig können die Motive, welche diesen Monarchen zu einem längern Aufenthalt in den österreichischen Staaten vermögen, nicht seyn. In gut unterrichteten Kreisen werden sie auch nicht aus deutscher Quelle hergeleitet, indem es aufgemacht scheint, daß, deutsche Angelegenheiten betreffend, Preußen seinen eigenen, selben Gang verfolgt und seine Theorie in Behandlung derselben eine abgeschlossene ist. Allein es mag seyn, daß die Weltlage im Allgemeinen mit der ernsten, in ihr liegenden Mahnung, sich anhaltend damit zu beschäftigen und das politische Auge unverwandt auf den sich verdüsternden Horizont gerichtet zu halten, näher damit zusammenhängt. Im alten kontinentalen und europäischen Beziehungen sind Preußen und Oestreich auf festes Zusammenhalten angewiesen, und werden sich hoffentlich nie voneinander trennen. Wir sprechen freilich nur eine hier gangbare Vermuthung aus; allein wenn ihr Realität zum Grunde liegt, so hat die öffentliche Meinung Deutschlands dies Ursache, mit der Reise des erhabenen Monarchen sich sehr zufrieden zu erklären. (Bd. B.)

Ischl, 27. August. Se. Maj. der König von Preußen ist gestern Liormittag im besten Wohlseyn hier eingetroffen. Man hatte einen Triumphbogen auf der Esplanade zu seinem Empfange errichtet, und auch hier wie überall auf österreichischem Boden spricht sich die lebhafteste Theilnahme und Verehrung für den edlen Fürsten aus. (E. Z.)

Spanien.

Man schreibt aus Madrid vom 27. August: „Der General Narvaez ist heute Morgen 9 Uhr hier eingetroffen. Er hatte schon Conferenzen mit den Ministern Pacheco, Benavides und Bahamonde. Heute Nachmittag um 4 Uhr wird ihn die Königin empfangen. Man sagt, das Ministerium werde in Masse abdanken und es hätte bereits von sämmtlichen Angestellten Abschied genommen. Wie es heißt wird Hr. Pacheco Gesandter zu Rom werden. Die Regierung soll 22 neue Senatoren ernannt haben, worunter Personen von sehr verschiedener politischer Meinung. — Man sagt, eine Bande von 3 bis 400 Carlisten unter Befehl des Cabrella Torras sey in die Stadt San Vincente del Caldero eingezogen, habe dort Lebensmittel gekauft und eine Proklamation angeschlagen, worin die Einwohner zum Aufstande zu Gunsten Carls VI. aufgefordert werden. — Man hat hier Briefe aus Lissabon vom 21. d., wonach die ministerielle Crisis keineswegs beendigt ist und der Zustand des Landes überhaupt noch ein sehr bedenklicher ist."

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Durch die Praslinsche Gräuelgeschichte ist die öffentliche Stimmung so aufgeregt, daß alle darauf bezüglichen Gerüchte sich mit reißender Schnelligkeit in ganz Paris verbreiten. So hieß es gestern allgemein, daß sich der älteste Sohn Praslins aus Gram über die Verirrung seines Vaters das Leben genommen. Glücklicherweise ist dem aber nicht so; der 13½jährige Jüngling ist wohl und befindet sich gleich seinen unglücklichen Geschwistern in einer Pensionsanstalt. — Ihrem bedauernswerthen Großvater, dem Marschall Sebastiani, hat der König einen Pavillon seiner Schlösser zu Eu, Fontainebleau oder Meudon als Sommersitz zur Erholung und Zerstreuung angeboten. — Die Journale sind heute noch großentheils mit Auszügen aus den dem Pairshofe mitgetheilten voluminösen, zum Praslinschen Prozesse gehörenten Aktenstücke, namentlich auch der Correspondenz der Herzogin mit ihrem Gemahl, angefüllt. (Letztere hat ein so dramatisches Interesse, daß der Rhein. Beob. dieselbe seinen Lesern im Feuilleton aufzuschicken für gut findet.) — Während das Praslinsche Drama allmälig in den Hintergrund tritt, beschäftigt man sich im Publikum mehr mit den italienischen Verwickelungen, welche das Ministerium in den jüngsten Wochen bedeutend in Anspruch genommen haben. Der über diesen Gegenstand mit dem britischen Kabinet gepflogene Notenwechsel scheint bis jetzt keine gemeinschaftliche Verständigung zwischen Lord Palmerston und Hrn. Guizot herbeigeführt zu haben. Die Ansichten unsers Gesandten in Rom stimmen seit einiger Zeit nicht ganz mit denen des Kardinal-Staatssecretairs der auswärtigen Angelegenheiten überein, was von Seiten des Hrn. Rossi zu häufigen Referaten an Hrn. Guizot wie an den König selbst Anlaß gibt. — An der Börse hieß es gestern schon, das Gouvernement habe zu Folge eines Ministerraths eine Note an das Oesterreichische Gouvernement Betreffs der Italienischen Lage eingereicht; über den Inhalt verlautet nichts Gewisses. Die Patrie versichert aber heute, daß in dem vorgestrigen Ministerrath der Beschluß gefaßt werden, ein Geschwader nach Italien zu senden, falls die Oesterreicher Ferrara nicht räumen wollten. Die Engländer hätten sich nicht auf eine bloße Drohung beschränkt, sondern schon ein Geschwader nach der Italienischen Küste abgesandt. An der Börse erzählte man heute für gewiß, daß die Englischen Schiffe bereits bei Ankona eine Landung bewerkstelligt hätten! Die Nachricht machte große Sensation — Die Bestätigung steht aber noch zu erwarten.) — Dem Vernehmen nach wäre bereits die Nachricht eingetroffen, das Englische Cabinet hätte Sir E. Lyon, seinen Minister zu Athen, bereits den Auftrag ertheilt, vom Griechischen Gouvernement am 1. September die dann verfallenden Zinsen zu fordern; Herrn Eynards Vorschüsse für das abgelaufene Semester würden mithin Griechenland nicht aus der Verlegenheit ziehen! — Die Börse war heute flau. — Renten 76, 75; 118. 20.

Großbrittanien.

London, 31. August. Der Herzog von Broglie, der auf einer Besuchstour in Schottland begriffen war, ist in Folge dringender Depeschen von seiner Regierung plötzlich hier eingetroffen. — Die London Gazette von heute Abend bringt nun amtlich die letzthin von den Journalen gemeldeten Peers-Ernennungen. — Im Standard liest man: „Wie wir hören, wird eine Bill vorbereitet, wodurch die Königin im Stande seyn wird, ein oder mehrere Ehrengerichte in Bezug auf Duelle zu ernennen." — Statt des wegen Bankerotts abgesetzten Hrn. Robinson ist heute Hr. Morris zum Gouverneur der Bank von England gewählt worden. — Im Mark-Lane Express wird heute die Gesammtsumme der seit Kurzem im Kornhandel vorgekommenen Fallimente auf nahe an fünf Millionen Pfd. St. angegeben. Alles Vertrauen sey entschwunden. Die größten Verluste seyen an Mais erlitten worden, eben so an Weizen, der heute 50 Shilling das Quarter unter dem Preise steht, den er stand, als die heute angekommenen Schiffe aus Amerika gebracht wurden. Die nothwendige Folge dieser Verhältnisse ist, daß man heute nur mit größter Behutsamkeit operirt. Was die Ernte anlangt, so sind die Berichte im Ganzen befriedigend; der Weizen hat eine gute Mittelernte gegeben, Gerste und Hafer sind aber weit reicher gerathen. Die Spätkartoffeln in Schottland und Irland stehen nicht sonderlich günstig. Nichtsdestoweniger sinken die Getreidepreise fortwährend. — In der verflossenen Woche sind wieder 1382 Stück Hornvieh und 3621 Schafe hier zu London und saß eben so viel in sonstigen engl. Häfen, meist aus Holland, Bremen und Hamburg, eingeführt worden. — Gestern Nachmittag, kurz vor 1 Uhr, langte der Great Brittain, dieses riesige, nach eilfmonatlichen Anstrengungen gerettete Dampfschiff, von Bristol in Liverpool an. Eine eben so große Zuschauermasse hatte sich versammelt, als zur Zeit, wo der Great Brittain zum ersten Mal auslief, um seine Probefahrt nach New-York zu machen. Es werden alsbald die nöthigen Ausbesserungen mit ihm vorgenommen werden, damit er so schnell als möglich seine Fahrten über den atlantischen Ocean fortsetzen kann. — Von Glasgow wird eine schreckliche Nachricht gemeldet. Einem von dort abgefahrenen Dampfboote ist der Kessel geplatzen und es sollen dadurch von den 500 Passagieren 200 das Leben verloren haben, was hoffentlich übertrieben ist. — Die Fonds waren heute etwas höher. — Consols 87½; Meric. 18⅝ à 19¼; span. Anl. 20 à 20¼; pass 4¼ à ⅜; beferred. 14 à 15; 3 pCt. 29⅞ à 30⅛; Portug. 24½ à 25½.

Italien.

Mailand, 24. August. Die heutige Gazzetta privilegiata di Milano enthält einen ausführlichen halbamtlichen Artikel gegen einen Artikel der Gazzetta Piemontese (Turiner Hofzeitung) vom 19., welcher eben keine freundliche Beziehung der beiden Staaten ahnen läßt. Verlaufig ein Federkrieg. Die Gazzetta Piem. hatte unter der Form einer zuverlässigen Correspondenz die Occupation der Festung Ferrara besprochen und die Gazzetta di Mil. antwortet darauf ziemlich bitter.

(Auch zwischen dem Oestreichischen Beobachter und dem römischen Blatte Bilancia hat sich eine sehr lebhafte Polemik entsponnen. Wir kommen darauf zurück.)

Rom, 23. August. Drei Bataillons der hier garnisonirenden Truppen sind diese Nacht in der Richtung von Ferrara aufgebrochen. Mehrere frühere polnische Generale, welche sich hier in Bologna aufhalten, und eine Anzahl polnischer Offiziere, haben diesen Seiner Heiligkeit ihre Dienste angeboten. — Man sagt, gestern Abend sey eine Depesche von Seiner Majestät dem Kaiser von Oestreich an den Papst angelangt, worin derselbe erkläre, er sey stets der treue Sohn der Kirche; der Einmarsch der Truppen in Ferrara sey bloß erfolgt zum Schutze Seiner Heiligkeit auf die Nachricht vom bevorstehenden Ausbruche einer Revolution im Kirchenstaate. Dieselben würden sich wieder zurückziehen. (Rürnb. C.)

Ein uns eben noch aus Rom vom 24. Aug. zugehendes Schreiben sagt: „So weit man sich überhaupt in gegenwärtigen Zeiten auf die Aussagen namhafter Männer verlassen kann, sind wir versichert, daß der Papst von dem König von Sardinien ein Schreiben erhalten hat, in welchem ihm dieser erklärt, daß er die Angelegenheiten des Kirchenstaats wie seine eigenen betrachte und durch die Besetzung von Ferrara die Unabhängigkeit sämmtlicher italienischer Fürsten für bedroht ansehe." (A. Z.)

Der Nouvelliste von Marseille enthält einen Brief aus Livorno vom 25. August, der Folgendes meldet: „Die politische Krisis in Italien nimmt täglich an Größe und Wichtigkeit zu. Der Papst zeigt eine Thatkraft, die über jedes Lob erhaben ist. Zu Forli hat man ein Lager von 15,000 Mann regelmäßiger Truppen zusammengezogen, die täglich durch eine gute Anzahl Freiwilliger verstärkt werden."

Von der italienischen Grenze, Ende Aug. Die auf dem Marsche nach Italien begriffenen österreichischen Verstärkungen betragen 16 Bataillone Infanterie und 8 Schwadronen Kavallerie. In Zusammenhang mit dieser Truppendewegung steht auch die abermalige Sendung des Staats- und Conferenzministers und Generals der Kavallerie, Grafen Ficquelmont, nach Italien, dessen Mission indeß nur diplomatischer Natur ist. Wenn auch diese Maßregel und die Wahl eines so hochstehenden Staatsmanns von der Wichtigkeit zeugt, die man in diesem Augenblick in Wien auf den Zustand in Italien legt, so würde man doch, wie wir glauben, sehr im Irrthum seyn, wollte man damit eine feindselige Stellung gegen die päpstliche Regierung, ja auch nur einen directen oder indirekten Tadel der zu Rom beliebten Reformen in Verbindung bringen. (A. Z.)

Schweiz.

Bern, 29 August. In Folge des Tagsatzungs-Beschlusses vom 27. d. ist der Oberst Kurz nach Luzern gesandt worden, um vom Hrn. Oberst-Kriegskommissarius Zünd Rechnung u. s. w. abzu-

nehmen; auch ist heute Gr. Oberst Mallardoz nicht mehr zu den Sitzungen des Kriegsraths gebeten worden und gestern am Abend Hr. Oberst Eigger, nachdem er einen Expressen von Bern mit der Nachricht seiner Entlassung erhalten hatte, sofort von Thun verreist.

(Bern. Zt.)

Dem „Echo vom Jura" wird aus Freyburg geschrieben: „Nachdem nun die ganze waffenfähige Mannschaft organisirt und bewaffnet ist, so fangen in mehreren Gemeinden auch die Weiber an, sich in in allem Ernste zu bewaffnen. In Grolley, wo bekanntlich am 6. Januar die Weiber über die im Wirthshause zechenden Freischärler unfanft hergefallen sind, haben nun die Männer denselben zum Danke und Andenken an jenen Tag, die rechte Seite in der Kirche abgetreten. — In mehreren Dörfern werden Schießstände errichtet, um die Schützenkompagnien in ihren Waffen zu üben. Von der allgemein herrschenden Aufopferung und Begeisterung können Sie sich einen Begriff machen, wenn Sie wissen, daß das meiste Terrain zu den Festungswerken von den Besitzern unentgeltlich abgetreten worden und daß sich angesehene und schon ältere Männer als Gemeine unter die Freiwilligen eingereiht haben."

Rußland.

St. Petersburg, 26. August. Unsere Zeitungen enthalten neuere Nachrichten vom Caucasus. Der Naib Nur Ali hatte einen abermaligen Angriff auf die Stanschacke Linie versucht, ging aber, als er den Gen.-Major Nesterow erblickte, aus Furcht abgeschnitten zu werden, in die Tschetschna zurück. Der Gen.-Major Nesterow hat darauf auf der Höhe der kleinen Kabarda eine fünfte Stanitza (desselbigen Kosacken-Colonistendorf) angelegt. Man hält diese Colonisten für die besten Abwehrungsmittel gegen die Bergvölker. Der Gen.-Lieuten. Schwarz hat in den Lesghischen Bergen einige Dörfer gestiftet. Die Cholera ging in den Bergen und in Tiflis zu Ende, dagegen grassirt sie sich im Kreise Wladikafkasf. Der General-Major Ochtupin starb an derselben.

Türkei.

Konstantinopel, 18. August. Am 6. d. war von hier ein Dampfboot nach Athen abgegangen, um die griechische Regierung von den Mittheilungen in Kenntniß zu setzen, welche einen Tag vorher von Wien in dieser Hauptstadt angelangt waren, und zugleich, um die genannte Regierung aufzufordern, diesen Mittheilungen gemäß den letzten Schritt zur Verföhnung und zur Beilegung der bestehenden Differenz zu thun. Das Dampfboot erschien am 10. im Piräus und ward sogleich mit der Erwiederung dieher zurückgesandt: man könne diesen Zumuthungen nicht entsprechen, weil man in Athen selbst über diesen Punkt noch keine directen Mittheilungen von Wien erhalten habe; diese erwarte man indessen stündlich und erst, wenn sie eingetroffen seyen, werde die griechische Regierung im Stande seyn, eine befriedigende Antwort zu ertheilen. Auch erwarte der griechische Minister Kolettis von eben daher eine Antwort auf ein Schreiben, welches er am 26. Juli nach Wien gerichtet. Diese Erwiederung ward hier ungeduldig ausgelegt, der Großwesfier berief letzten Sonntag einen Divan, bei dem er selbst den Vorsitz führte. Der Beschluß des Divans lautet dahin, die gegen Griechenland projectirten Zwangsmaßregeln in Ausführung zu bringen, zuvörderst den griechischen Consuls das „Exequatur" zu entziehen, einen Monat a dato oder die Schiffahrt, auf die Schiffahrt, den Küstenhandel ꝛc. sich beziehenden Zwangsmaßregeln eintreten zu lassen. Es wäre interessant, zu wissen, wie oft Ihnen noch die Nachricht über eine neuerliche Fassung dieses oder eines ganz ähnlichen Beschlusses zukommen soll. Sie wissen wohl, daß dies bereits öfter geschehen, und daß alle diese Beschlüsse — zum Glück für den levantischen Handel — ohne alle praktische Folge blieben. Wir wollen hoffen, daß es sich diesmal eben so verhalten wird. Das griechische Cabinett ist in seinem Rechte, wenn es vor Erhaltung dieser Communikationen von Seite der vermittelnden Mach jede bestimmte Antwort auf die ihr von der türkischen Hauptstadt aus gemachten Mittheilungen verweigert. Daß die Pforte diese Weigerung als ein ungünstiges Vorzeichen deuten, bleibt ihr natürlich unbenommen; auf keinen Fall ist aber ihr Verfahren zu entschuldigen, wenn sie, auf bloße Voraussetzungen gestützt, Beschlüsse faßt wie der oben erwähnte. (A. Z.)

China.

Mit der Indischen Post laufen schlimme Nachrichten über die Stimmung zu Kanton ein. Die Bevölkerung ist seit der letzten Expedition gegen die Bogueforts in der höchsten Gereiztheit und schon haben wiederholentlich die Chinesen einige Neubauten niederbrennen wollen. Es heißt, daß die Chinesen Hong-Kong angreifen beabsichtigten, so daß außerordentliche Maßregeln nöthig wurden und man sich darauf gefaßt machte. Keying soll aufgefordert worden seyn, gegen die Engländer zu Felde zu ziehen, wozu ihn sogar der Präfect von Sici-Hong-Kong zu verleiten suchte, was aber Keying abgewiesen. Man ist auf einen neuen Krieg gefaßt, der viel Blut kosten wird und dessen Folge Kantons Wegnahme und sogar ein Zug gegen Peking seyn mag. — (Eine Korrespondenz der Times spricht sich ebenfalls für die Nothwendigkeit aus, endlich entschieden in China aufzutreten, und die Verhältnisse ein Mal für alle Mal zu ordnen, wozu es freilich einer bedeutenden Expedition bedarf. Man glaubt, daß Sir J. Davis deßfallige Instructionen zu London einholen will.)

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht Paderborn.

(18746. 6. c) Folgende dem Müller Friedrich Henning zu Lippspringe gehörende, in der Katastral-Gemeinde Lippspringe belegenen Realitäten als:

1) Flur 7, № 129 in Lippspringe, Hausplatz mit darauf stehender Mühle, — Morg. 15 Ruth. 5 Fuß.

abgeschätzt zu 3000 Thlr.

2) Flur 8, № 64. beim Roland, Garten 1 „ 15 „ 22 „

taxirt zu 100 Thlr.

3) Flur 8, № 126 an 1

Rinköfen, Acker. 5 „ 17 „ 10 „

taxirt zu 250 Thlr.

4) Flur 9, № 225 und 226. über der obern Trift, Gärten. — „ 60 „ 31 „

— „ 71 „ 84 „

taxirt zu 30 Thlr.,

zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen im Bureau III. einzusehenden Taxe, soll am 9. November 1847 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Herford.

(18834. 6. d) Das Colonat № 9 Schwartzemeoer des Colon Gerd Heinrich Wortmann, abgeschätzt zu 9000 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf., zufolge der Hypotheken-Schein und Bedingungen im Bureau einzusehenden Taxe, soll am 25. November 1847 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

(20,175. 2 a) Es wird eine ausgelernte Putzmacherin gesucht, welche im October eintreten kann. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

(19978. 2 b) Inhalts des Recesses über die General-Theilung der Allager Mark hatten auf dem Berghofe Antheile verliehen werden sollen, wegen Holzungs- und Holzungs-Servituten, deren Abfindung die auf die sogenannten Zeichenlöser-Berechtigungen beruht ist. In Folge der auf den Antrag der Berechtigungen eingeleiteten Special-Theilung jenes Berghofes-Antheils wird die Abfindung dieser Zeichenlöserberechtigungen nothwendig, welche zwar bei der General-Theilung der Allager Mark im Jahre 1819 zu den Akten angemeldet, deren damalige Eigenthümer jedoch so wenig genau bezeichnet sind, daß die Ermittelung der jetzigen Besitznachfolger der ursprünglichen Liquidanten nicht wohl anders, als durch öffentlichen Aufgebot möglich ist.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche ein sogenanntes Zeichenlöser-Recht in Allager Mark in Anspruch nehmen, hiermit aufgefordert, solches binnen sechs Wochen bei dem unterzeichneten Commissar schriftlich, oder aber in dem auf

den 5. October c., Morgens 9 Uhr, bei dem Gastwirth Beckschäfer zu Mülheim

anberaumten Termine mündlich zu Protokoll anzuzeigen, widrigenfalls sie die ihr Anmeldungsrecht, auch ohne daß auf sie Rücksicht genommen wird, gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden können.

Arnsberg, den 7. August 1847.

Königliche Special-Commission.

Delius.

Magistrat der Stadt Osnabrück,

den 19. August 1847.

(20,094. 3. b) Auf geschehenes Ansuchen werden hierdurch alle diejenigen, welche an die von dem Küstermeister Abdanus Sautermeister hierselbst der Wittwe des Malers Brockmann, Marie Gertrud geb. Müller, verkauften, vor dem hiesigerthore dahier belegenen Fabrikgebäude noch rückständigen Kaufgelder, hypothekarischen Interessen wegen Mühlenrechts, Servituten, hypothekarischer Forderungen oder aus irgend einem sonstigen Grunde Real-Ansprüche machen zu können vermeinen, vorgeladen, solche, bei Strafe des Ausschlusses, in dem auf

Donnerstag den 30. September d. J.,

Morgens 11 Uhr am Rathhause angesetzten Termine anzumelden und sofort zu begründen.

Der demnächstige Präclusiv-Bescheid wird nur durch die hiesigen öffentlichen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Heuermann, Dr. Secr.

Ergänzung zum Pr . . . . . .

Gut! ! v. H . . . . . S . . . ! V . . . . . :

(20194.)

(20195 2. a.) Das der Frau Wittwe Theodor Gempt gehörige, in der hiesigen Schulstraße № Cat. 99 belegene Wohnhaus nebst Brau- und Brennhaus, zwei gute Brunnen und Stallung, einer Kegelbahn und geräumiger Hofraum, soll im termino den 14 d. M., Morgens 9 Uhr auf acht nacheinander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im besagten Hause seit vielen Jahren Bäckerei, Brau- und Brennerei, so wie Schenkwirthschaft mit Erfolg betrieben sind. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, und findet der Verpachtungstermin im besagten Hause selbst Statt.

Burgsteinfurt, den 1. September 1847.

Ibershoff, Commissionair.

(19989. 13. c) Bei Unterzeichnetem befindet sich allerlei Lager von nachstehenden vielfach bewährten und in ihren Wirkungen ganz vortrefflichen Artikeln:

Pariser Zahnperlen. Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern. Preis per Schnur 1 Thlr.

Echte Löwen-Pomade. Ein kräftiges Mittel, um in ganz kurzer Zeit Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbrauen mächtig herauszutreiben. Preis p. Tiegel 1 Thlr. p. ½ Tiegel 15 Sgr.

Feinste Wiener Bart-Crême, um Schnurr- und Backenbärten die schönste Dressur und dabei die feinste Geschmeidigkeit zu geben. Das Flacon 10 Sgr.

Extrait de Circassie. Ein vielfach bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach nur kurzem Gebrauch ein zartes Weiß, die schönste Frische, Glanz und Weichheit auf lange Dauer zu geben. Das Flacon 15 Sgr.

Ananas-Pomade, den Topf zu 20 Sgr., und **echt englisches Macassar-Oel** in Flacons à 5 Sgr. Vorzügliche Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern und denselben den schönsten Glanz zu ertheilen.

Fliegenwasser, den Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend. Das Glas 2½ Sgr.

Wanzentod, zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut. Das Glas 10 Sgr.

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

L. D. Winkler
in Paderborn.

Feuer- und See-Versicherung,
Marmorhandlung,
Stopfenlager
bei Joseph Biel in Köln.
(19196) Marsporten-Gasse № 1.

(20197.) Die neuesten Muster in ⅞ Kattunen und ¼ Gedruckten sind so eben eingetroffen und empfehle ich selbe gefälligen Abnahme.

F. J. Lange.

(20198.) Eine große Partie Reste zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

F. J. Lange.

Lehrlings-Gesuch.

Eine der angesehensten Buchhandlungen Westfalens sucht einen Lehrling von honnetter Familie und mit hinreichenden Schulkenntnissen versehen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition d. Bl.

(20,069 3. c)

Entbindungs-Anzeige.

(2199.) Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Crefeld, den 2. September 1847.

F. W. Schuffenberg.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und zu haben in der Coppenrath'schen Buch- und Kunsthandlung in Münster und bei Ferdinand Schöningh in Paderborn:

Termin- und Geschäfts-Kalender
für das Schaltjahr 1848 in engl. Cambric geb. Preis 17½ Sgr.

Derselbe mit Papier durchschossen 25 Sgr.

Schreib-Kalender für das Schaltjahr 1848 in engl. Cambric geb. 12½ Sgr.

Hierzu eine Beilage.

W

Beilage zu Nr

Städtisch

In der nächsten Sitzung 6. Sept. werden zum Vortrag ten Tagesbrief unter Nro. 1 u 3. Schreiben des Justiz- Con Rechtsstreit der Stadt betreffend setzung einer Geldstrafe auf di stimmung und auf die Abgabe bei engern Wahlen. 5. Anz Pumpen in der Spitalhofstra Magistrat in Betreff der ferne lung der Mahl- und Schlachtst Münster, den 3. Septemb

Vermischte Ne

Der Düsseldorfer „Täglich lich folgende schreckhafte „Mi „Gestern entführte an der hies Mädchen einem armen Dienst Kärchen befindlich gewesene, Fruchtpreise noch immer so zart von nur einen derselben in dem thüre sich widersetzt, die üb schwanden. Die hiesigen Bäcke und Mehe der armen Seelchen bringend gebet-n, sich doch dies nehmen und für Ihre Kinder schicken, damit fernerem Unglück vorgebeugt werde."

Aus Teschen wird der Sc den: „Der Graf Karisch-Mainb Markte neues Getreide an Arm Wegen (1 Thlr. 4 Sgr. p. S Den mit dem Verkaufe beau täglich ein ungethümpftes Ma dasselbe zu stempeln, aber ein J bald wieder zurück, mit der G gestempelt werden, es sey — p

In Wien ist Hr. Schreyer, gestorben. Er hatte binnen ei reinen Gewinn von 20,000 Gul ner Theater Intz" hebt, außer Radikalität, rühmend von ihm Fache" gewiß viele Kenntnisse Witwe setzt das Geschäft fort.

Ein englischer Mechanikus, eine Miniatur-Dampfmaschine nen Kinder erfunden. Dieselb 19½ Zoll lang und fungirt 12 dieselbe gespeist zu werden bra

In Breslau hat am 30. v Mädchen Selbstmord begangen, ertränkte.

Vaterländische

Gedichte von Friedr Aschendorff in Münster. schen Gebiete rühmlichst b diese Gedichte zum Theil Beifall sagt, es offenbare sich in ih tiefen Gemüth in den Werk wopnlichen, als gebildeten Le diete. Der Herr Hr. phil. theilsfähiger Mann, erklärt Gedichte auf der wahren H

Civilstand der S

Geboren

Kfp. St. Aegidii.

Friederica Caroline Amalia, v. R. v. Spiegel. Den 1 Bernard und Theresia Klw Aust. Comm. J. Rechel u. 23. Aug., Maria Catharina bauers J. R. Dünckeff u. Kfp. St. Ludgeri. A wig, S. d. Hecker u. Kl Den 10. Aug., ein Knab Meyer u. d. W. Schröder Den 11. Aug., Christina A d. Franke u. d. J. M. gentietta Antonia, T. d. Gebertmark u. d. J. M. Brok Mädchen d. Steilmachers J mann (empfing die Nothtau Der Ehurd., T. d. Fuhrm Muntefering.

Westfälischer Merkur.

Beilage zu **Nro. 213.** **Münster,** Sonntag den 5. September **1847.**

Städtisches.

In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten am 6. Septbr. werden zum Vortrage kommen: Die im letzten Tagekreise unter Nro. 1 u. 2 aufgeführten Stücke. 3. Schreiben des Justiz-Commissars Rinteln, einen Rechtsstreit der Stadt betreffend. 4. Antrag auf Festsetzung einer Geldstrafe auf die Verweigerung der Abstimmung und auf die Abgabe ungültiger Stimmzettel bei engen Wahlen. 5. Antrag auf Anlegung zweier Pumpen in der Spiekerhofstraße. 6. Schreiben des Magistrats in Betreff der fernern Schritte zur Umwandlung der Mahl- und Schlachtsteuer.

Münster, den 3. September 1847.

van Nuys, Vorsteher.

Vermischte Nachrichten.

Der Düsseldorfer „Tägliche Anzeiger" enthielt kürzlich folgende scherzhafte „Menschenfreundliche Bitte": „Gestern entführte an der hiesigen Hauptwache ein leises Wimmern einen armen Dienstmädchen einige in einem Körbchen befindlich gewesene, trotz des Sinkens der Fruchtpreise noch immer so zart geformte Brödchen, wovon nur einer derselben in dem Schlüsselloche einer Hausthüre sich verbarrend, die übrigen jedoch spurlos verschwanden. Die hiesigen Bäcker, denen, ach! das Weh und Wehe der armen Brödchen anvertraut ist, werden dringend gebeten, sich doch tiefer „Kleinen" besser anzunehmen und sie nicht so jung und zart in die Welt zu schicken, damit ferneren Unglücksfällen, wie dem obigen, vorgebeugt werde."

Aus Teschen wird der Schlesischen Zeitung geschrieben: „Der Graf Karisch-Mannichen hat auf dem hiesigen Markte neues Getreide an Arme zu Viertein, ja sogar zu Metzen (1 Zhlr. 4 Sgr. v. Berl. Scheffel) verkaufen. Den mit dem Verkaufe beauftragten Beamten wurde kürzlich ein ungestempeltes Maß confiscirt. Man hat, damit sie dasselbe zu stempeln, aber ein Polizei-Beamter brachte es bald wieder zurück, mit der Erklärung: es könne nicht gestempelt werden, es sey — zu groß."

In Wien ist Hr. Scherzer, Besitzer des Actentheaters, gestorben. Er hatte binnen drei Monaten in Wien einen reinen Gewinn von 20,000 Gulden eingbracht. Die „Wiener Theater Ztg." hebt, außer seiner Wohlthätigkeit und Gastlichkeit, rühmend von ihm hervor, daß er „in seinem Fache" gewiß viele Kenntnisse besessen. Die trauernde Wittwe setzt das Geschäft fort.

Ein englischer Mechaniker, Namens Heburn, hat eine Miniatur-Dampfmaschine zum — Wiegen der kleinen Kinder erfunden. Dieselbe ist sammt dem Kessel 10½ Zoll lang und fungirt 12 Stunden lang, ohne daß dieselbe gespeist zu werden braucht.

In Breslau hat am 30. v. M. ein neunjähriges Mädchen Selbstmord begangen, indem es sich in der Oder ertränkte.

Vaterländische Literatur.

Gedichte von Friedrich Evels. Verlag von Aschendorff in Münster. — Ein auf dem Literarischen Gebiete rühmlichst bekannter Geistlicher, dem diese Gedichte zur Beurtheilung vorgelegt wurden, sagt, es offenbare sich in vielen der Gedichte das lebendigste Element in der Weise daß es sowohl dem gewöhnlichen, als gebildeten Leser eine geistige Nahrung biete. Der Herr Dr. phil. K. . . . , ein sehr urtheilsfähiger Mann, erklärt, daß der Verfasser dieser Gedichte aus der wahren Hypokrene geschöpft habe.

Civilstand der Stadt Münster.

Geboren.

Ksp. St. Aegidii. Den 1. Aug., Antonia Friederica Caroline Amalia, T. d. F. Coppenrath u. d. M. v. Schilgen. Den 16. Aug., Hermann Gustav Bernard und Thereseia Alwina Johanna, Zwillinge t. Aurt. Gemin. J. Rachel u. d. J. Schumacher. Den 23. Aug., Maria Catharina Elisabeth, T. d. Stein hauers J. N. Dünhoff u. d. E. Jumsande.

Ksp. St. Lamberti. Den 1. Aug., Joseph Ludwig, S. d. Hoders Kl. Klasting u. d. G. Klasting. Den 10. Aug., ein Knäbchen d. Gerichtsboten Wb. Meyer u. d. W. Schroder (empfing die Nothtaufe). Den 11. Aug., Christina Theodora, T. d. Kutscherz A. d. Frantz u. d. J. M. Cegerer. Den 15. Aug., Henrietta Antonia, T. d. Schuhmachers F. W. Hundertmark u. d. J. M. Brinmann. Den 24. Aug., ein Mädchen d. Stellmachers A. Sarrazin u. d. G. Baumann (empfing die Nothtaufe). Den 28. Aug., Theodor Eduard, S. d. Fuhrmanns A. Starp u. d. G. Muntefering.

Ksp. St. Martini. Den 14. Aug., Elisabeth Johanna, T. d. Maurers M. Jean Baptist u. d. G. Niermann. Den 19. Aug., Elisabeth Marina Josepha Antonetta, T. d. Glasers F. J. Limberg u. d. J. Nonnebaum. Den 20. Aug., Bernard Theodor Carl, S. d. Glasers G. Becker u. d. M. A. Rose. Den 22. Aug., Johann Bernard, S. d. Zugl. B. Schütte u. d. G. Albrecht. Den 23. Sept., Maria Elisabeth Josephine, T. d. Kleidermachers F. Schürmann u. d. G. Delamull. Den 1. Septbr., Franz Heinrich, S. d. Zugl. Wb. J. Hunke u. d. G. Lange.

Kfp. Ueberwasser. Den 18. Aug., Johann Gaspar Wilhelm, S. d. Schneiders F. Stölken u. d. G. Keuhaus. Den 26. Aug., Gaspar Berthold, S. d. Kaufm. B. Wagener u. d. J. Schwinck. Den 26. Aug., Joseph Bernard, S. d. Steinbrenker Gebülfen B. F. Münning u. d. M. E. F. Mehling. Den 29. Aug., Heinrich Joseph Anton, S. d. Zugl. J. H. J. Kemper u. d. E. Quante. Den 30. Aug., Antonia Catharina Elisabeth, T. d. Lohndieners P. Recke u. d. J. E. Druffel.

Summa 21.

Verheirathete.

Kfp. St. Martini. Den 17. Aug., d. Zugl. H. Lutkenhaus m. d. W. E. Hülsmann. Den 31. Aug., F. E. v. Graf v. Fürstenberg zu Herdringen m. d. G. G. A. M. Freiin v. Stael v. Guttpoulon.

Ksp. St. Aegidii. Den 21. Aug., Private Secretair G. J. Meinert m. d. G. E. Bechmann. Den 31. Aug., der Bäcker G. H. Hardemeyer, Wwr., m. d. G. A. Lohmann. Den 2 Sept., der Polizei-Bureau-Schreiber H. Hunermann a. Köln m. d. W. G. H. Schirmer.

Kfp. St. Aegidii. Den 8. Aug., J. Druffel, 40 J. alt, Ehefr. d. Kleidermachers J. Blanke. Den 11. Aug., Amalia Friederica, 17 J. alt, T. d. Goltarbeiters G. Müser u. d. G. Boeth. Den 21. Aug., G. Bierbrauer, 99 J. alt, Wwr. d. Zaglühners E. Ottenjan.

Kfp. St. Ludgeri. Den 9. Aug., die Häherin J. Wiechert, 26 J. alt, unverehel. Den 10. Aug., ein nach erhaltener Nothtaufe verstorbenes Söhnchen d. Gerichtsboten H. Meyer u. d. W. Schröder. Den 10. Aug., Friedrich, 6 M. 12 J. alt, S. d. Schlossers F. Haas u. d. J. Vogel. Den 13. Aug., Antonetta J. J., alt, T. d. Gradt. J. Kotte u. d. J. Kremer. Den 13 Aug., Gerhard Hermann, 7 M. alt, S. d. Buchbinders E. Jurgens u. d. F. Ottmann. Den 17. Aug., die Zaglohnerfrau G. Schumann, 47 J. alt. Den 19 Aug. der Zitchlergeselle W. Austermann a. Saffenberg, 28 J. alt. Den 21. Aug., J. G. Baldberg Beichert, 75 J. alt, Wwr. d. hofgerichts Assessors Dr. Driver. Den 22. Aug., der Kleidermacher J. Cantermann, 48 J. alt. Ehem. d. G. Wisf. Den 24 Aug., der Knecht W. Schapfenning, 25 J. alt. Den 24. Aug., ein nach erhaltener Nothtaufe gestorbenes Zwillingskind d. Stellmachers A. Sarrazin u. d. G. Baumann. Den 25. Aug., der Bäcker J. Overdiek, 51 J. alt, Ehem. d. G. Althof. Den 29. Aug., der Zaglohner Wb. Austermann, 50 J. alt. Den 30 Aug., der Zaglohner A. Flormann, 64 J. alt.

Kfp. St. Martini. Den 13. Aug., der Invalide D. Kreuh, 79 J. alt, Wwr. Den 16. Aug., der Schuhmacher E. Lanen, 36 J. 7 M. alt, Ehem. d. F. Lauf. Den 24. Aug., die Häherin H. Dreesmann, 29 J. alt, unverehel. Den 24. Aug., M. E. Ch. Zumfelde, 56 J. 10 M. 10 J. alt, unverehel. Den 28. Aug., der Steinbrukergehülfe H. J. Hoppe, 28 J. 7 M. 20 J. alt, unverehel. Den 29. Aug., der Gefängnißwärter Brüggemann, 54 J. alt, Ehem. d. G. Holken. Den 31. Aug., A. Jacob, 85 J. alt, unverehel.

Kfp. Ueberwasser. Den 26. Aug., F. W. H. Schmelter, 3 J. 3 M. 12 J. alt, Ehefr d. Gen.-Comm. Gerr. u. Revisors M. Hütte. Den 26. Aug., Gaspar Berthold, 5 Stunden alt, S. d. Kaufm. B. Wagener u. d. J. Schwinck. Den 28. Aug., der Zaglohner Wb. Schwietz, 81 J. 3 M. 4 J. alt, Ehem. d. E. Schulz. Den 29. Aug., Jodocus Hermann Anton Johann, 3 J. 5 M. 21 J. alt, S. d. Kaufmanns J. J. F. Lange u. d. J. Schargmann.

Summa 28.

Bekanntmachungen.

Land- und Stadtgericht zu Horstmar.

Nothwendiger Verkauf.

(20184 6 a.) Das im Kirchspiele Altenberge Bauerschaft Kümpen sub № Cat. 6 belegene Colonat Eckelt, bestehend außer den Gebäulichkeiten, aus den Parzellen:

Flur 4 № 114. Flur 5 № 15. Flur 6 № 210 b. Flur 25 № 120. 122. Flur 27 № 36 a. 41. 111. 151.

Flur 28 № 166. 167. 175. 176. 177. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 199. 200. 201. 202. 203. 265. 248. 250. 253. 254. 268. 272. 282. 293.

Flur 29 № 65. 66. 67. 68. 69. 70. 73. 74.

Flur 6 № 53. Flur 4 № 327.

198,

zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30. März 1848 Morgens 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Heute Sonntag den 5. September, **bei günstiger Witterung,** **Concert auf der Insel** vom Musik-Corps des 13. Inf.-Reg. Anfang 3 Uhr. — Entree 2½ Sgr. a Person. (20,085) **C. Goedecke.**

Mit obrigkeitlicher Bewilligung.

Insel bei J. Mertens.

C. Kirsch, Luftschiffer aus Paris, wird die Ehre haben, im Saale daselbst einen großen

LUFTBALLON

von heute Sonntag, den 5 September, bis Donnerstag, den 9. d. M., von Morgens 10 Uhr bis Abends dunkelwerden, dem verehrten Publikum zur Ansicht aufsteigen.

Der Ballon ist von Seiden Taffet gefertigt, hat 26 Fuß Durchmesser enthält 9000 Cubikfuß Wasserstoffgasinhalt, und ist im oben genannten Lokale mittelst einer Windmaschine mit Luft angefüllt, am untern Theile des Ballons ist eine Glaskeule angebracht, um das Innere in Augenschein zu nehmen, auch wird Herr Kirsch über jeden Gegenstand des Ballons, des Netzes, Ventils, Gondel nebst Zubehör auf Verlangen die ertheilen.

Eintrittspreis ½ Sgr.

Kinder zahlen die Hälfte.

Die 88ste Luftfahrt des Herrn Kirsch findet Sonntag, den 12. September auf der Insel statt, worüber das Nähere bekannt gemacht wird. (20186.)

(20,158. 2 b.) Der reine

Wunder-Stauden-Riesen-Roggen

ist bei dem Unterzeichneten p. Scheffel zu 5 Thlr. zu haben; eben so wird derselbe in einzelnen Metzen abgegeben.

Bestellung und Gelder werden franko erbeten.

Westernkotten bei Ennige.

den 28. August 1847.

Eckmann,
Rentm eister.

(20,87.) Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an eine Musik-Instrumenten-Handlung wie auch gute Saiten führe. Zugleich übernehme ich jede in dieses Fach einschlagende Reparatur. Es empfiehlt sich

H. Münstermann.

wohnhaft beim Herrn Ossendorf am Weather № 248.

(19463. 2 b.) Hiermit erlaubt sich der Unterzeichnete, ein hochgeehrtes Publikum auf sein durch die hohen Sanitäts-Behörden in Berlin, Dresden, Leipzig, Hamburg, München, St. Petersburg und in mehreren anderen Haupt- und Residenz-Städten geprüftes, in allen Welttheilen bewährtes und fort und fort sich bewährendes

Schweizer-Kräuter-Oel

ergebenst aufmerksam zu machen. Es dient dasselbe nicht nur als ein treffliches Erhaltungsmittel der Haare, indem es den Haarboden in gehörmäßigem und gesundem Zustande erhält, und in dem Haare einen zarten, seidenartig glanzvollen Character ertheilt, weshalb es auch längst schon an allen öffentlichen Orten Eingang gefunden, sondern es vermag auch, wie die vielen alten und neueren den Fläschchen beigegebenen, gerichtlich legalisirten Zeugnisse beurkunden, einen Haarwuchs, der bereits schon im Erstorben ist, wieder neu zu beleben und selbst jugendliche Frische, Glanz und Schönheit, wenn überhaupt noch Hülfe möglich ist, wieder herzustellen.

Zurzach

K. Willer.

Von diesem ächten Schweizer-Kräuter-Oel ist bei Unterzeichnetem die einzige Niederlage für Paderborn und Umgegend, und ist dasselbe jederzeit mit Gebrauchs-Anweisung das ganze Fläschchen für 1 Thlr. 5 Sgr., das halbe Fläschchen für 12½ Sgr., gegen portofreie Einsendung des Betrages, unter Beifügung von 2½ Sgr. für Verpackung, zu haben.

Paderborn, den 1. August 1847.

Ph. Herle & Comp.



(20,161. 2 b.) Am Dienstage den **7. September, des Morgens 10 Uhr,** sollen die auf dem Colonate **Ewert Holtmann** im Kirchspiel Kinkerode befindlichen Gebäude, bestehend in einem großen Wohngebäude von starkem Holze, einem neuerbauten Speicher nebst Schoppen, zum Abbruche, wie auch 11 Morgen Garten-, Wiesen- und Ackerländereien, meistbietend verkauft werden.

Im Auftrag:

Harling.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Verkauf eines Landguts.



(19836. 6. d) Der in dem Dorfe Rinkenrodde nahe an der Chaussee von Münster nach Hamm, 1½ Meile von ersterer und 3 Meilen von letzterer Stadt part an der Münster-Hammer Eisenbahn in einer sehr freundlichen und fruchtbaren Gegend belegene freie

Amt-Schulzen-Hof Probsting

soll von dem Unterzeichneten

am 16. September d. J. Nachmittags 3—5 Uhr

aus freier Hand an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Außer den gut erhaltenen Wohn- und Oeconomie-Gebäuden behalt dieses Gut nach Abzug der zur Münster-Hammer Eisenbahn abgegebenen Grundstücken noch ein Areal von angefähr 300 Morgen, von denen 365 Morgen guter Ackerland, Gärten und Wiesen, 335 Mor. zu theils Holz-, theils Niederwald sind. Die Ländereien befinden sich im besten Cultur-Zustande, die Besitzung kann diesen Herbst angetreten werden. Die genaue Beschreibung der Kaufbedingungen und Karten, wovon auf Verlangen Abschriften mitgetheilt werden, sind vom 6. August ab bei dem Justiz-Rath Herrn Friedrich Roelsmann hier und beim Unterzeichneten einzusehen.

Münster, den 31. Juli 1847.

Adolph Pröbsting.
Kaufmann,
Kudgeri-Straße.

Camphine-Beleuchtung.

Bei der nun wieder herannahenden Saison erlaube ich mir, ein geehrtes Publicum auf die von mir eingeführte Beleuchtung mittelst Camphine wiederholt aufmerksam zu machen. Trotz vieler Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich jeder, auch noch so zweckmäßigen Neuerung in den Weg stellen, hat diese Beleuchtungsart sich doch schon eine bedeutende Verbreitung zu verschaffen gewußt.

Durch mannichfache Verbesserungen an den bisher von England bezogenen Camphine-Lampen (Patent-Vesta-Lampen), **die ich nunmehr selbst fabriciren lasse,** ist diese Beleuchtungsweise jetzt auf einen solchen Grad von Vollkommenheit gebracht, daß jede andere ihr nachstehen muß. Noch besonders aber mache ich darauf aufmerksam, **daß ich durch die eigene Fabrication in den Stand gesetzt worden bin, den bisherigen Verkaufs-Preis dieser Lampen um circa 25 Procent herabzusetzen,** zu welch' ermäßigten Preisen sie von heute an in meinen sämmtlichen Depots abgegeben werden.

Indem ich einem geehrten Publicum hiermit eine Sache empfehle, die ich nach innerster Ueberzeugung als eine sehr vortheilhafte Neuerung bezeichnen darf, hoffe ich, daß die Theilnahme desselben sich in recht hohem Maße dafür aussprechen werde.

Köln, im August 1847.

Hermann Weitzen.

NB. Ich beabsichtige, noch in den Städten Duisburg, Wesel, Cleve, Münster, Minden, Paderborn und Arnsberg Depots zu errichten. Die hierauf Reflectirenden belieben sich persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Der Obige.

(20,021. 3. c)

(20188.) Das Haus № 115—116 auf der Hörstertstraße, hinter welchem sich ein großer Garten befindet, steht auf drei Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Jodocus Kortmann,
Aegidiistraße № 101.

(20,057. 3. c) Der unterzeichnete, obrigkeitlich angestellte und beeidigte Schiffsmakler expedirt fortwährend ausgezeichnet schöne, große, zum Transport der Auswanderer erbaute Schiffe nach Amerika, nämlich:

nach **NEW-YORK**	am	15. September	den Dreimaster	**Minna,**
„ „	„	1. October	„ „	**Alfred,**
„ „	„	15. „	„ „	**Anna,**
„ „	„	1. November	„ „	**Adelgunde,**
„ „	„	15. „	„ „	**Louise Friederike,**
„ **BALTIMORE**	„	15. September	„ „	**Elise,**
„ „	„	15. October	„ „	**Don Quixote,**
„ „	„	15. November	„ „	**Margaret,**
„ **NEW-ORLEANS**	„	15. September	„ „	**Louisiana,**
„ „	„	1. October	„ „	**Olbers-**
„ „	„	15. „	„ „	**Richard Cobden,**
„ „	„	15. November	„ „	**Victoria,**

und erhalten die Herren *Laporte & Krüger* in Münster über die aufs Billigste gestellten Preise weitere Auskunft; auch können bei denselben die betreffenden Schiffs-Contracte in Empfang genommen werden.

Eduard Ichon in Bremen.

Literärische Anzeige.

Im Commissions-Verlage der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung in Münster ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen in Paderborn durch gerd. Schöningh, in Soest durch die Nasse'sche Buchhandlung:

Frater Hermann.

Weissagungen

über

die Schicksale des Hauses Brandenburg.

Mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Wirren unserer Neuzeit, bearbeitet und mit Anmerkungen herausgegeben von

Dr. Arnold Rennew.

Motto: in certis unitas, in dubiis libertas, in omnibus charitas.

Preis: in Umschlag geh. 3 Sgr.

Aus öffentlichen Blättern ist das Schicksal dieser merkwürdigen Schrift, welche vor 2 Jahren bei E. G. Braun in Borken mit Genehmigung erschien, sofern polizeilich mit Beschlag belegt, später aber durch Urtheil des Appellations-Senats des Oberlandesgerichts zu Münster freigegeben wurde, bereits bekannt. Wir verweisen auf das Vorwort des Verfassers, welches über Obiges und über die für ihn daraus hervorgegangenen, jedoch in der befriedigendsten Weise gelösten Schwierigkeiten interessante Aufschlüsse gibt.

(20,189. 3. a)

Mühlensteine

von ausgezeichneter Güte, in großen und kleinen Sorten, hierunter ganz vorzüglich schöne Läufer von 6 Fuß engl. nicht Dicke, von ca. 20 Zoll, noch

Windmühlen-Achsen-Steinen

sind wiederum neu angekommen, und empfehle ich selbe billigst.

Haltern an der Lippe, im August 1847.

F. A. Neuhaus.

(19986 3. c)

(21,157. 2. b) **Am Montage den 6. September c., Morgens 9 Uhr** und an den folgenden Tagen werden die Erben des verstorbenen Regierungs-Secretairs Fahle dessen Mobiliar-Nachlaß im Sterbehause an der Hollenbecker-Straße hierselbst dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Derselbe besteht in einem gut erhaltenen Mahlement, worunter mehrere Sopha's, Secretaire, Tische, Schränke, Kommoden, Bücherschrank ꝛc., ferner in Leinenzeug, Kleidungsstücken, Betten, Küchengeräthschaften, worunter eine sehr gute Kochmaschine; in kupfernen und zinnernen Geschirren, Porzellan, Gläsern, Blumen und Blumenbänken u. s. w.; in einer goldenen Repetir- und einer goldenen Cylinder-Taschenuhr, einer Tafeluhr mit Spielwerk, einer Hausuhr; in einer Anzahl von Kupferstichen, Bildern in Glas und Rahmen; in verschiedenen Gold- und Silbersachen und in einer Bibliothek von über 150 Bänden, größtentheils belletristischen Inhalts.

Die Gold- und Silbersachen, die Uhren, so wie die Bücher und Bilder werden des Nachmittags 3 Uhr zum Verkauf kommen.

Münster, den 31. August 1847.

Verpachtung.

(20190.) Mein im Dorfe Berghorst an der Chaussee nach Burgsteinfurt sehr angenehm belegenes Wohnhaus mit Hofraum und Nevengebäuden, ferner drei Garten, eine Wiese und Ackerland, so viel als mit 4 oder 6 Pferden sie nachdem es verlangt wird, verarbeitet werden kann, steht auf zwölf Jahre zu verpachten. Die Pachtung kann am 1 April 1848 angetreten werden. Lustragende wollen sich gegen den 1. November beim Commissionair Hempfing oder bei mir, wo das Nähere zu erfahren, melden.

Borghorst, den 2. September 1847.

F. Schulze Vehoff.

(20191.) 2000 Fuß trockene Dielen und Lieliener Bretter sollen am Freitag, den 10. September Morgens 10 Uhr beim Gastwirth Dorn Lamann vor der Bürgerthor meistbietend verkauft werden.

Harling.

(20192.) Es wird ein mittelmäßiges Wohn- oder Unterhaus nebst Stall zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

(2195.) Eine sehr angenehme und freundliche Wohnung an der Ecke der Judefelderstraße, an der Promenade, № 251 steht zu vermiethen und kann den 1. November bezogen werden.

Heinrich Fründhoff.

In der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung in Münster und in Paderborn bei F. Schöningh ist zu haben:

P. F. Lambert: Neue

Polterabend-Scherze.

Eine Sammlung von dramatischen Polterabend-Scenen, Dialogen, Reden und Gedichten, so wie einige Strohkranzreden. Dritte, sehr vermehrte Aufl. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Es dürfte wohl keine Schrift vorhanden seyn, welche eine so reichhaltige Ausmahl für alle vorkommende Fälle darbote, als die vorstehende. Namentlich ist diese dritte Auflage bedeutend vermehrt worden.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Nolckens Nachfolger). Z. Bielefeld.

Hoecamp, Seminar-Lehrer a. Büren. Bauerfeldt nebst Fam., Fabrikant a. Elberfeld. Sieger a. Schwelm. Derska a. Leipzig. Kauft.

Im Lamm von England (Oberhaslet.)

Auf. Beamter a. Karlsruhe. M. Bieber, Prof. a. Basel. Iten, Senator a. Bremen. Zuosberg a. Dorken. Reinhardt a. Nürnberg. Lauermann a. Hamburg. Schäfer a. Augsburg. Kaufl.

Bei Tüshaus.

W. Schwarz, Meckinghoff, Handelsschüler a. Osnabrück. J. Pichen nebst Fam., Maler a. Köln. Kaufmann nebst Fam. a. Kreuwed. J. Hof a. Badbergen. Kauft.

Bei Renne.

Smeders, Kaplan a. Legden. Fräul. Pompey, Lehrerin a. Rheine. Wegening a. Bergheek. Lening a. Recklinghausen. Kauft.

Bei Winkelsett.

Wilken, Pfarrer a. Ennigerloh. Mensing, Commissionair a. Beckum.

Bei Neuhaus.

Mattgerd, Kaufm. a. Boerde.

Course der Courir, Geldpapiere und Staatspapiere.

Amsterdam, den 2. Septbr. 1847.

Paris 2 M.	56⅛ G.	Wien 6 Wch.		36 G.	
kurz	57 G.	Frankf. „	„	59½ G.	
London 2 M.	11,50 G.	Hamburg 2 M.		35⅝ G.	
Niederland.	Kurz. Sch.	„ 2½%	„	56	„ 56⅛ „
do.	„	„ 4 „	„	88	„ 88⅛ „
	Amerik. Stand.	„ 4½ „	„	—	„ — „
do.	do.	„ 5 „	„	86¼	„ — „
	Handelsmatschap	„ 4½ „	„	109	„ 109½ „
Spanien,	Arbeins	„ 5 „	„	15⅞	„ 15¾ „
	Coupons	„ 5 „	„	12⅝	„ 12⅛ „
	Passiv			—	„ — „
Rußland.	Ldlg. Hope	„ 5 „	„	106	„ — „
Oestreich.	Metallick	„ 5 „	„	102¼	„ — „
	Bankact. 5. Stell	„ 4 „	„	—	„ — „

Dukaten,	8	„	—	20 Frz.-Stück	9	55 „ 65
	5	70 „ 80		5 Frd.-Stück	2	34 „ 37
Pistolen	9	85 „ 95		Krone &c.	2	20 „ 25
Souverains	15	„ 25		Oesterr. Thlr.	1	15 „ 15

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortlicher Redacteur J. Coppenrath.

Nro. 214.

Die Verhandlungen der *) Schreiben aus

Die Gewerkaufnahme nach beendigten Sitzung ergab hinsichtlich der Hauptsitzes des Angeklagten nach Galizien gerichteten, mit sechzehnseitigen Briefe, welcher von dem Theile des alten Polens sprach, hat. Der eine der vernommenen bete die Uebereinstimmung mit zweite behauptete eine Aehnlichkeit bekunteten mit Bestimmtheit Gründen die Nichtübereinstimmschrift des Briefes und der des Zeugen bekunden die Entlastung des Angeklagten. Namentlich ist keins Hohenstreit aus Posen herchem der Angeklagte in der Dame noch am Tage seiner hat, worauf hervorgehen soll, Krakau nicht beabsichtigt habe. Personen bekannten, sie hätten literarischen Verbindungen gelebt, nicht bekannt geworden, daß der eine Reise beabsichtigt habe; m Redacteur des Feuilletons der polnischen) seine Artikeln gerne lassen. In gleicher Weise wird der verstorbenen Gelder deponirt. Mit Ausnahme der Oesterrein des Angeklagten, verreist und bis nächsten Angeklagten, Gr zynski, geschrieben. Die m stalt des in Begleitung seines missitals Lemalo) an die Barr mache einen überaus günstigen klagte, auf Berliner Gymnasien zu Genf gebildet, war schon bei leistung zu vierjährigem Fe und nach zweijähriger Haft bei der Revolution von 1830 Grad eines Rittmeisters in Uhlanen-Regiment erlangt hatte, gudschen Corps nach Preußen nächst nach Genf und Frankreis reiste Frankreich, England namentlich mehrere Monate auf und lernte daselbst Ludwig nen. 1842 kehrte er auf kurz nach Preußen zurück. Im Jahlich während eines Aufenthaltes tischen Vereine beigetreten und betreffenden Sectionen zu Pr wohnt. Die Anklage behauptet er habe der Verbindung bis zu nisse derselben im Jahre Schluß zu Mikolaiw zu ein Emissäre hergezogen und den Ueergenommen der Centralisation, Zeit beherbergt. Ueberdies soll comités gewesen seyn und ein 250 Thlrn. gezahlt haben. für die militairischen Angelege soll er angeben haben. Ant mit Wolsiewicz im Februar Annahme des Commando's, üb abtheilung zu bewegen gesuch habe die Annahme jedoch verw erklärt, alle Leute, die er nach Rogowo zu führen und